



Epidemiologisches Bulletin

9. Februar 2009 / Nr. 6

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

Kuhpocken: Zu einer Häufung von Infektionen nach Kontakt zu „Schmuseratten“ im Großraum München

Durch die Aufmerksamkeit einer Tierärztin und einer dermatologischen Klinik in München sowie die rasche Informationsweitergabe einer Zoohandlung wurde im Raum München eine Häufung von Infektionen durch Kuhpockenviren im Dezember 2008 erkannt. Notwendige Präventions- und Bekämpfungsmaßnahmen verschiedener Akteure konnten somit zügig koordiniert und umgesetzt werden. Im Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) der Landeshauptstadt München werden die Arbeitsabläufe im Infektionsschutz nach einer intern entwickelten Checkliste strukturiert. Der folgende Bericht fasst die Untersuchungen, die nach diesem standardisierten Vorgehen erfolgten, zusammen.

Ausgangssituation

Am 30.12.2008 erhielt das RGU aus einer dermatologischen Klinik in München Kenntnis über den Verdacht einer zoonotischen Orthopockenvirus-Infektion bei einer Familie aus München. Seit dem 21.12. hatten sich Mutter und Tochter im Notdienst der Ambulanz zweimal vorgestellt. Das 16-jährige Mädchen hatte anfangs kleine Pickel bemerkt, die sich allmählich vergrößerten und zentral schwärzlich verfärbten. Der Erkrankungsbeginn war am 18.12. Dabei traten folgende Symptome auf: leichtes (später hohes) Fieber, Gliederschmerzen, Husten, Mattigkeit und Hautveränderungen (im Dekolleté-Bereich und am Unterbauch drei scharf begrenzte, erhabene, ödematös geschwollene Papeln mit zentral leichter Eindellung, später krustig-nekrotischer Auflagerung). Bei der Mutter traten am 25.12. ähnliche, aber wesentlich ausgedehntere Hautveränderungen auf, jedoch ohne Grippe-symptomatik. Bei beiden Patientinnen kam es im Krankheitsverlauf zu einer zunehmenden regionalen Lymphknotenschwellung und bei der Tochter zu einer massiven Lymphangitis zervikal links und inguinal rechts.

Die Patientinnen hielten seit Längerem mehrere Heimtierratten. Sie hatten am 15.12. bei einer Zoohandlung in München eine weitere Ratte dazugekauft. Diese erkrankte mit Schnupfen und einer Wunde an der Schnauze. Die Ratte wurde am 22.12. einem Tierarzt vorgestellt. Die Behandlung durch den Tierarzt blieb erfolglos. Am 23.12. entwickelten sich zusätzliche Wunden an den Pfoten. Am folgenden Tag starb die Ratte. Die Patientinnen waren nach eigenen Angaben nicht von der Ratte gebissen worden, gaben aber direkte Kontakte zu dem Tier im Bereich der betroffenen Hautstellen an. Die Mutter hatte als Kind eine Impfung gegen Pocken erhalten. Erkrankungen durch Reisen konnten bei beiden Patientinnen ausgeschlossen werden. Aufgrund der Exposition zu Ratten wurde differenzialdiagnostisch der Verdacht einer zoonotischen Orthopockenvirus-Infektion gestellt. Nach Rücksprache der Dermatologie mit dem Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) wurde ein Anfangsverdacht auf Affenpocken verworfen.

Abklärung des Krankheitsverdachts

Wegen des dringenden Verdachts einer Zoonose nahm das RGU am 02.01.2009 erneut Kontakt zu der ermittelten Zoohandlung auf. Diese Zoohandlung hatte (ebenfalls am 02.01.) einen Anruf von einer Tierklinik erhalten. Dabei war mit-

Diese Woche

6/2009

Kuhpocken:

Zu einer Häufung nach Kontakt mit „Schmuseratten“

Ausschreibung:

Stellenausschreibung für EPIET

Veranstaltungshinweis:

Fortbildung Krankenhaushygiene „Hygiene vor Gericht“ in Essen

Public Health:

Einladung und Probandengewinnung im Rahmen von DEGS

Meldepflichtige

Infektionskrankheiten:

- ▶ Monatsstatistik nichtnamentlicher Meldungen des Nachweises ausgewählter Infektionen November 2008 (Datenstand: 1. Februar 2009)
- ▶ Hinweis zur Syphilismeldung in der Monatsstatistik
- ▶ Aktuelle Statistik 3. Woche 2009 (Datenstand: 4. Februar 2009)

ARE/Influenza, aviäre Influenza:

Zur Situation in der 5. Kalenderwoche 2009

